

**Knorr's**  
 die als vorzüglich be-  
 und wohlgeschmeckenden

**eneinlagen!**  
 troffen:  
 anfermehl,  
 ankermehl,  
 rstenmehl,  
 senmehl,  
 eismehl,  
 ea-Julienne,  
 oca C. H. K.,  
 bswurst,  
 penflocken

**Gauss, Wm.,**  
 Conditor.  
 Fortwähnd, jrd. Quantum  
 tauben, hauptsächlich  
 schwarz, zu allerhöchsten  
 bitte um Offerte  
 hr junior, Ulm a. D.

**Staufer-Witt**  
 en und Gläsern,  
 t Gold- und Silberma-  
 tiert, unübertroffen zum  
 schen Größtende, bei:  
 . Schmid, Kaufm.

**hter, Nagold**  
 kauf der berühmten  
**Dürkopp**  
 Nähmaschinen  
 Auch andere Systeme: Platt Singer etc. am Lager

Construktion, von fast  
 er Dauer, vollendet  
 rbeit in allen Stoffen.  
 reparaturwerkstätte.  
 Preisliste gratis.

**Reichs-Tinte**  
**n-Tinte**  
**menten-Tinte**  
**ngallus-Tinte**  
**te und blaue Tinte**  
**G. W. Zaisor.**

**schtpreise:**  
 b. 9. Febr. 1901.

6	5 80	5 70
8 70	8 51	9
—	8 30	—
—	8 20	—
7 70	7 61	7 30
6 30	6 25	6 20
6 50	6 27	6

**treilpreise:**  
 75—80  
 13—14

**ig, 7. Febr. 1901.**

6 40	6 18	6
6 50	6 22	6
—	8 80	—
8	7 57	7 60
—	9	—
8 50	8 18	8 10
7 40	7 30	7 20

Ersteinst  
 Freitag, Mittwoch,  
 Donnerstag und  
 Samstag.  
 Auflage 2000.  
 Preis vierteljährlich  
 hier 1 M. mit Traglo-  
 lohnen 1.10 M. im Be-  
 zugs- u. 10 km. Verfahr  
 1.15 M., im übrigen  
 Blattenberg 1.25 M.  
 Monatsabonnements  
 nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.  
 75. Jahrgang.

Anzeigen-Gebühr  
 1. d. einseitige Zeile  
 auf geschl. Schrift  
 oder deren Raum:  
 bei einmaliger Ein-  
 richtung 10 J.  
 bei mehrmaliger ent-  
 sprechend Rabatt.  
 Gratis-Beilagen:  
 Das Pflanzkalender  
 und  
 Schönb. Landwirt.

N. 24 Nagold, Mittwoch den 13. Februar. 1901

**Amüliches.**  
**Den Schultheißenämtern**  
 wird die in der W. Kohlhammer'schen Verlagbuchhandlung  
 erschienenen „Sammlung von Gesetzen, Verordnungen und  
 Verfügungen Straf- und polizeirechtlichen Inhalts zum Ge-  
 brauch für württembergische Polizeibehörden“, herausgegeben  
 im Auftrag des R. Ministeriums des Innern von  
 Regierungsrat Dr. L. Köhler, zur Anschaffung besonders in  
 den größeren Gemeinden hienüt empfohlen.  
 Nagold, den 12. Februar 1901.  
 R. Oberamt, Ritter.

NB. Obige Sammlung kann durch die G. W. Zaisor'sche  
 Buchhandlung, Nagold, bezogen werden.

**Politische Rundschau.**  
**Die Deutschen in Ungarn.**  
 Die Lage des Deutschthums in Ungarn ist keine beneidens-  
 werthe. Die Magyarisirungsbestrebungen der Regierung,  
 die schon deshalb keine innere Berechtigung haben, weil  
 dabei die höhere Kultur einer geringeren zum Opfer fallen  
 soll, wird nicht durch Sentimentalitäten gehindert, wie sie  
 im deutschen Reichstage trotz der umgekehrten Sachlage immer  
 wieder hervortreten. In den größeren Städten mit deutscher  
 Bevölkerung pflegt das Theater das Gebiet zu sein, auf  
 dem die Nationalitätenfrage ausgelämpft wird. Wir  
 verzeichnen hier folgende Meldung, nach welcher das mann-  
 hafte Eintreten der Deutschen in Preßburg für ihre Kunst  
 von Erfolg begleitet sein dürfte: In Preßburg machen sich  
 seit längerer Zeit Strömungen für und gegen Beibehaltung des  
 deutschen Theaters geltend. Es beschloß der dortige Bürger-  
 verein fast einstimmig gegen den Vorschlag in Angelegen-  
 heiten des Pevotny-Schauspielwesens, wozu Preßburg im  
 Winter künftig nur ein ungarisches Theater besitzen solle,  
 energisch und mit Ausbietung aller geistlichen Mittel Stellung  
 zu nehmen. Die Debatte war sehr erregt, ein einziger Redner,  
 Oberkonsulmann Kramolin, trat für das ungarische Theater  
 ein, während alle anderen das gute Recht der überwiegend  
 deutschsprachigen Einwohner auf ein deutsches Theater be-  
 tonnten. Mehrere Redner forderten, die Stadt möge ihre  
 Theater eher sperren, bevor sie solche Vergewaltigungen  
 dulde. Andere wiesen auf das Beispiel der Siebenbürger  
 Sachsen hin, denen man derartiges nicht zu bieten wage.  
 Seit Einführung des derzeitigen doppel-sprachigen Verhält-  
 nisses sei das Niveau des Theaters sehr gesunken.  
 Jubiläum.

Das älteste Regiment der gesamten preussischen  
 Arme, das in Rastenburg garnisontirende Grenadierregiment  
 König Friedrich II (3. Ostpreussisches) Nr. 4, befehlt am  
 1. Mai d. J. die Feier seines 275jährigen Bestehens.  
 Es wurde von dem Kurfürsten Georg Wilhelm am 1. Mai  
 1626 gegründet, um die Neutralität der Mark Brandenburg  
 gegen die Einfälle der kaiserlichen und protestantischen  
 Heere im dreißigjährigen Kriege zu sichern, marschierte in-  
 dessen schon im folgenden Jahre nach dem damaligen  
 Herzogtum Preußen ab, mit der Aufgabe, die Grenzen dieses

Landes in dem schwedisch-polnischen Kriege zu schützen. In  
 Preußen hat das Regiment dann mit einer kurzen Ausnahme  
 bis heute seine Garnisonen gehabt. In der langen Zeit  
 seines Bestehens hat es an allen Kriegen der Kurfürsten  
 von Brandenburg und späteren Könige von Preußen teil-  
 genommen und sich unverwundliche Verdienste erworben.

**„Ostbieten“.**  
 I.  
 Wer kennt das Wort nicht: Ostbieten? Zwar noch  
 nicht allzu lange ist es her, daß es geprägt wurde und  
 als kurzfristige Münze in Umlauf kam. Sein Lebenslauf  
 kann so anfangs der neunziger Jahre begonnen haben.  
 Wie der Main einst Süd- und Norddeutschland nicht bloß  
 in natura trennte, so sollte nun das neue Deutschland in  
 zwei Hälften zerfallen, westlich und östlich der Elbe. Die  
 neupreußischen Provinzen sollten mit Süddeutschland die  
 eine Hälfte bilden, die altpreußischen Provinzen die andere.  
 Ströme verbinden aber mehr als sie trennen — leider,  
 nach der Ansicht dieser, die das Wort „Ostbieten“ zu täg-  
 lichem Gebrauch im Munde führten. Sie hätten am  
 liebsten statt der Elbe eine chinesische Mauer errichtet, welche  
 die bösen „Ostbieten“ von den eigentlichen gebildeten, ge-  
 kultivierten, fortgeschrittenen Deutschen westlich der Elbe scheiden  
 sollte. Sie errichteten sie im Geiste noch heute. Ist das  
 gerechtfertigt?

Wie lange ist's her, daß zwischen Süd- und Nord-  
 deutschland ein unüberbrückbarer Gegensatz konstruiert wurde,  
 daß den Preußen wenigstens die übrigen deutschen Staaten  
 sich nicht sollten anschließen können? Mit welcher Ober-  
 flächlichkeit wurde jeder als Norddeutscher angesehen und  
 behandelt, der eine etwas weichere Sprache als der Süden  
 redete, und in den Soutabegriff Preußen all das reiche  
 Stammenleben hineingewängt, das auf den fluren Nieder-  
 deutschlands und in den Bergen Mitteldeutschlands zu schauen  
 ist? Ja, heute sollen die Schlafmähnen noch nicht aus-  
 gestrichen sein, die nach Wien statt nach Berlin schauen oder  
 gar lieber französisch als „preussisch“ sein wollen. Wenn  
 wir kaum diese Kinderkrankheit durchgemacht haben, wenn  
 wir kaum aus den Kinderstühlen heraus sind, ist's nicht  
 nötig, daß man uns eine neue Kinderkrankheit künstlich ein-  
 impft, und daß man uns wieder Kinderstühle anziehen will.  
 Dazu sind wir doch nachgerade — ja alt. Auf einen  
 solchen Versuch aber kommt's hinaus, wenn die allerneuesten  
 Rinnichspalter und Ungerer in allen Bastern unserer  
 Rationalität wieder einen künstlichen Gegensatz zwischen  
 Ost- und Westbieten schaffen wollen.

Man mißverstehe uns nicht. Die Unterschiede sind da.  
 Zwar liegen sie nicht, wie Unwissende behaupten, in erster  
 Linie auf dem volklichen Gebiete. Die Stämme der  
 Niederachsen und Thüringer haben, wie sie auch im west-  
 lichen Norddeutschland sthen, Nordostdeutschland besiedelt.  
 Sie haben dort Reste der slawischen, aber völklich von der  
 Zeit der Goten her mit Germanen vermischt Bevölkerung  
 in sich aufgenommen, sind also nicht reingermanisch, rein-  
 deutsch. Jedenfalls aber haben sie weniger nichtdeutsche  
 Volksbestandteile aufgezogen als z. B. die Rheinländer und

Süddeutschen, das zeigt u. a. die äußere Erscheinung. Wie  
 in Ostbieten slawisches dem deutschen Blut beigemischt ist,  
 so im Westen und Süden kelthisches und romanisches. In  
 Bezug auf die Reinheit des Blutes haben wir also den  
 Ostbieten in der That nichts vorzuwerfen. Ob die Bei-  
 mischung kelthischen und romanischen oder slawischen Blutes  
 den Deutschen kulturschädlicher oder widerstandsfähiger macht,  
 wollen wir hier nicht untersuchen.

Aber die Geschichte, die begründet doch einen Unter-  
 schied? Ganz recht, aber ob dieser in politischer Hin-  
 sicht zu unseren Gunsten ausfallen wird, ist eine andere  
 Frage. Als die alte deutsche Verfassung im dreißigjährigen  
 Kriege zum erstenmal zusammengebrochen war (die Ge-  
 schichte Deutschlands hatte übrigens bis dahin der öster-  
 reichische, also auch ein Oststamm, geleitet), da erhob sich  
 im Nordosten Deutschlands, in Brandenburg, die Macht,  
 welche die Führung der deutschen Stämme übernehmen  
 sollte. Der zersplitterte Westen und Süden war dazu nicht  
 im Stande, die Kraft des Südostens war erschöpft. Man  
 vergesse doch nie, wie dieses Ostbieten im wesentlichen die  
 Kriege Friedrich des Großen geschlagen, wie es im Gegen-  
 satz zu den Auslandstruppen auch bei Jena heldenmütig  
 gekämpft, wie es endlich in den Befreiungskriegen ganz  
 Deutschland die heilige Flamme vaterländischer Begeisterung  
 vorangetragen hat. In den Jahren 1807 und 1812/13  
 wurden in der Provinz Ostpreußen allein aufgehoben:

71,445 Mann, das heißt 45 Prozent aller männlichen Be-  
 völkerung zwischen 15 und 45 Jahren. Ferner wurden geliefert oder  
 verloren:  
 Im Jahre 1807: Pferde 75,750 Stück, Schlachtvieh 229,800 Stück,  
 Wintergetreide 1,079,000 Metzen, Sommergetreide 1,185,102 Me-  
 tzen, Hafer 1,322,122 Metzen, zusammen an Geldwert 28,930,408  
 Thaler.  
 Im Jahre 1812/13: Pferde 104,710, Schlachtvieh 107,561,  
 Wintergetreide 993,911 Metzen, Sommergetreide 990,362 Metzen,  
 Hafer 1,710,387 Metzen, zus. an Geldwert 14,119,522 Thaler.  
 Verloren an Materialien, Naturalien, Gerätschaften aller Art  
 an Geldwert im Jahre 1807 ungefähr 75,029,088 Thaler, 1812/13  
 19,048,152 Thaler.  
 Verloren durch verwehrtete Ländereien, entzogenes Kapital, ent-  
 ehrte Arbeitskräfte, Geldwert ungefähr: im Jahre 1807: 53,899,997  
 Thaler, 1812/13: 79,441,615 Thaler.  
 Die Gesamtsumme ergibt demnach im Jahre 1807: 166,249,550  
 Thaler, 1812/13: 106,650,092 Thaler. Zusammen 282,899,642  
 oder 788,009,016 Mark.

Und auch 1866 und 1870 haben gerade die Ostbieten  
 mit die schwersten Kämpfe zu bestehen gehabt. Und wer  
 sind ein Bismarck, ein Moltke gewesen? Sie müssen sich  
 heute wahrhaftig beinahe wegen ihrer Verluste entschuldigen;  
 auch sie sind Ostbieten gewesen.

**Tages-Neuigkeiten.**  
**Aus Stadt und Land.**  
 Nagold, 13. Februar.  
 Königs Geburtstag. Für die gottesdienstliche  
 Feier des am 25. Febr. d. J. stattfindenden Geburtsfestes  
 des Königs ist zum Predigttext die nachstehende Schrift-  
 stelle gewählt worden: 2. Tim. 2, 19: „Aber der feste  
 Grund Gottes besteht und hat diesen Stempel: Der Herr  
 kennt die Seinen.“

alle diese Wilden Kanakken sind, daß sie mir ins Gesicht  
 gelacht, als ich sie um Hilfe gegen ein Rhinoceros und  
 einen Bosjesmen bat, von denen das Eine meinen Wagen  
 zerbrach, während der Andere mir eine der schönsten Sklavinnen  
 stahl, die mindestens zwei-hundert Reichthalern wert war,  
 wenn ich ihre Kleidung einrechne. Die Nacht, die wir  
 über diese elenden Kreaturen haben, sind teuer erworben.“  
 (Fortsetzung folgt.)

**Kleine Chronik.**  
 Postkuriosum. Ein Raumbelmer Leber der Pfalz, Rund-  
 schau sandte derselben eine Postkarte ein, welche in Mannheim  
 aufgegeben und in Albstadt abgestempelt ist. Der Stempel giebt  
 den 15. Januar 1901 als Aufgabedatum an. Worum sind  
 die Posten mit dem guten alten Kalender nicht zufrieden?  
 Eine seltene Naturscheinung begegnete dem thüringi-  
 schen Fabrikbesitzer Horschach auf seiner Fahrt von  
 Heubach nach Neustadt. Wie er sich äußert, überraschte ein orkan-  
 artiger Schneesturm, verbunden mit elektrischen Entladungen, das  
 Gefährt. Als der Hochwind am stärksten war, trat plötzlich  
 eine verheerende Kälte ein, und mit Schrecken gemährt beide  
 Insassen eiliche Schritte von sich entfernt eine ungeheure feste  
 Schneemauer, die mit unheimlicher Schnelligkeit auf das Gefährt  
 zugeschoben kam. Die Pferde wurden umhüllt, starrten, senkten die  
 Köpfe und waren nicht weiter zu bewegen, an ein Ausweichen war  
 nicht zu denken. Der Luftdruck, den die übernatürliche Erscheinung  
 ausübte, prekte Wagen und Insassen festlich zusammen, letztere  
 benahm er auf Augenblicke die Lust; es ward köstlicher, und jeder  
 hielt seine letzte Stunde für gekommen. Plötzlich wurde es hell —  
 wie von unsichtbarer Hand regiert, hob sich die Mauer und ver-  
 schwand ebenso schnell wie sie gekommen.  
 Falsche Fährne. Drei Millionen künstlicher Fährne  
 haben die amerikanischen Bahndärzte nach einer Statistik im  
 verflorenen Jahre angefertigt.

zu gleicher Zeit den Schrei aus, den Sie gehört, damit das  
 Ungeheuer ihn verfolge, was auch geschah. Meiner: ich  
 verfiere Sie, der Kerl ist ebenso mutig als gewandt. Der  
 Bosjesmen stürzte sich auf unsern Wagen zu, das furch-  
 bare Tier immer hinter sich, das die Sagaje in der Seite  
 stecken hatte. Als unser Mann, von dem T'wabap ge-  
 drängt, ganz nahe bei unserm Wagen war, warf er sich  
 mit einem leichten Sprung auf die Seite, eilte nach hinten  
 und nahm Trakost in seine Arme, die bereits halbtot war.  
 Während das Rhinoceros den Wagen umwarf und zer-  
 störte, lief der Bosjesmen wie ein Kuagga (wildes Pferd)  
 mit einer Leichtigkeit fort, als trüge er gar keine Last. —  
 „Und Trakost sagte nichts? Sie sträubte sich nicht gegen  
 ihren Räuber?“ — „Nein; aber was ich sehen konnte, war,  
 daß sie nicht mehr weinte und ihre beiden schönen Arme  
 um den Hals des T'go geschlungen hatte, ohne Zweifel  
 aus Furcht, sie möchte fallen.“ — „Und we're Hottentotten?“  
 — „Ihre getrennten Robbo haben die Gelegenheit benützt  
 um Ihre Handelswaren zu plündern, und haben sich in  
 den Wald geflüchtet.“ — „Das ist ein Glück, daß Du  
 nicht das Gleiche gethan.“ — „Weil ich ein freier Baster  
 und kein Robbo bin. Im andern Fall wären Sie nicht  
 mehr aus dem Loch hervorgekommen, wo Sie eben lagen.“ —  
 Die-Marcus schnitt eine furchtbare Grimasse, grinste mit  
 den Zähnen antwortete jedoch nichts, denn seine Flinte war  
 zerbrochen.  
 II.  
 „Ja, Nyah-erh.“ sagte Die-Marcus, der reiche Besitzer  
 von Agter-Bruijes-Boogt, „ich wiederhole Ihnen, daß

Museum. Mit der Fastnachtunterhaltung des Museums wurde letzten Samstagabend hier der Reigen der karnevalistischen Veranstaltungen in brillanter Weise eröffnet. Schon lange vor der für den Beginn festgesetzten Stunde fanden sich die festlich gekleideten Gäste im Saal des Gasthofes zum Hirsch ein, der mit seiner gelungenen Dekoration einen hübschen Rahmen bot für das Bühnenspiel, das sich in den Dienst des närrischen Bringen Karneval gestellt hatte. Eine große Zahl der Bühnenteilnehmer war in schönen Kleidern erschienen: Elfäherinnen, Vertreterinnen der Kolofo- und Empirezeit, Kolläppchen, daneben kräftige schwäbische Bauern, Tiroler, sowie ein Pierrot und ein Mephisto vereinigten sich an den festlich gedeckten Tischen mit den übrigen, meist durch originelle Kostüme abgehängten Gästen zu einem belebten farbenreichen Bilde. Auch die richtige Karnevalstimmung hatte sich bald eingestellt, die durch ein zu Anfang des reichhaltigen Programms von Oberlehrer Hegels und Fräulein Sigel flott gespieltes Klavierstück noch gehoben wurde. Nacheinander brachte Frau Postsekretärin Käbel einen von Oberregisseur Thierex verfassten Prolog ausdrucksvoll zum Vortrag. In schwungvollen Reimen waren darin die großen Lieberauswüchse angedeutet, die das Programm versprach. Und wahrlich, es war nicht zu viel gesagt; davon überzeugte man sich schon, als die erste theatralische Aufführung: Der Forderer an der Wand in Szene ging. Neue mimische Kräfte waren aufgebildet worden, die aber in trefflicher Weise ihrer Aufgabe gerecht wurden und den am Schluss ihnen ergolten reichen Beifall erworben hatten. In dem Einakter wird ein von der Residenz als Stutzer zurückgekehrter Gutsherr Arthur v. Röhden (Fr. Weinmann) auf rationale Weise wieder zu einem vernünftigen Menschen belehrt; er hört, nachdem er seine Mutter durch seine Blödsinnigkeit fast zur Verzweiflung gebracht, ein Gespräch seiner Jugendgefährtinnen (Fräulein Sigel, Hegels und Schauble) an, die sich über ihn und seine Bedenksamkeit lustig machen. Er kommt dadurch noch rechtzeitig zur Vernunft und betätigt dies auch alsbald durch seine Verlobung mit der Schwester seines Freundes (Fräulein Schuster). So löste sich alles in Wohlgefallen auf, denn auch die Mutter ist über die Dergewahl ihres Sohnes und fast ebenso sehr über den ihm wiedergekehrten natürlichen Sinn hochbeglückt. Nun folgten zwei weitere Nummern, betitelt: In der Sommerfrische oder Stadt und Land und Logische Beweise; erstere wurde von den Damen Frau Käbel und Schickhardt, letztere von Oberregisseur Weinmann ausgeführt und erreichten durch die gelungene Darstellung in weitem Maße ihren Zweck, vielfache Heiterkeit zu erregen. Sie hat Kopfschmerzen, so lautet die nächste theatralische Aufführung, ein einaktiges Lustspiel. Ein Sanitätsrat heilt hier die Leiden der sehr launenhaften jungen Witwe Frau v. Seebach (Fräulein Kiefer) durch die glückliche Vereinigung vor dem Traualtar. Aber das Lustspiel begnügt sich nicht mit einer Verlobung; es kommt nebenbei mit überaus rascher Schnelligkeit noch eine zweite zu Stande und zwar zwischen dem Witzling Dr. Birken (Fr. Behner) und der Nichte der Frau v. Seebach (Fräulein Sigel), einem mutwilligen, kaum der Pension entlassenen Kadetten, der dazu noch den Sanitätsrat zum Vormund besitzt. Weitere Rollen spielen der Gesellschaftsleiter (Fräulein Schauble) und der alte Dienerin der Frau v. Seebach (Fräulein Hegels) zu. Alle Mitwirkenden gaben sich redlich Mühe, das Stück durch ihre Leistungen zu einem wirklichen Lustspiel zu gestalten. Ob es gelang? Wenigstens gab das Publikum zu dem so verlobungstrennenden Abschluss seine Zufriedenheit durch lebhaften Beifall zu erkennen. In nächster Folge brachte das Programm das lustige Kammerbühnenstück (Fräulein Schuster) auf die Bühne, dem sich ein Couplet, Gedicht und Gesang von Fr. Behner anreichte. Einen prächtigen Abschluss verleiht der gesellige Unterhaltung die Aufführung des humoristischen Stückes: Der Streit in der Pension durch Frau Käbel, sowie die Fatale Hegels, Schuster und Sigel; ihre Darstellung fand reichliche Anerkennung. Ein guter Teil des Beifalls galt auch Fräulein Hegels, der die Begleitung der Gesangsstücke übernommen hatte und durch die gewohnt vorzügliche Ausführung der Sänger ihre Aufgabe erleichterte. Nicht vergessen soll aber an dieser Stelle ein weiterer Mitwirkender bleiben, der allerdings am Festabend selbst nicht in den Vordergrund trat, dem aber nicht zuletzt das Gelingen der theatralischen Aufführungen zu danken ist: Fräulein Käbel. Seiner Leistung unterstanden die Proben und sie wurden ihm manchmal nicht leicht gemacht! Aber er hat dafür den schärfsten Lohn gefunden in dem Bestehen seiner Schüler, das von den Proben her bekannt gewordene gefällige Schlagwort zur Wahrheit zu machen! Stadtschultheiß Dr. Odde sprach nach Beendigung der geselligen Unterhaltung dem Vorstand, Oberamtmann Ritter, sowie den Mitwirkenden im Namen aller herzlichsten Dank aus für das Gebotene. Es war mittlerweile die Mitternachtsstunde herangekommen, als die Aufforderung zur Polonaise erging, womit eine lange Reihe von Tänzen eröffnet wurde. Ein vom Vergnügungsmeister, Fr. Schwarzmaier, arrangierter Kollon brachte freudige Überraschungen. Unermüdlich widmeten die Paare durcheinander, dabei mehr oder minder des die Tanzkarte stierende Sprüche: Was ich und sein schwing dein Bein! gedenkend. Und als endlich der letzte Tanz getanzt war und auch die Unermüdlichsten den Saal räumten, da schallte draußen schon der erste Hühnerschrei in den frühen Morgen hinein, aber noch schälten die vergnügten Gäste und helle Luft strahlte noch aus aller Augen! Einen stimmungsvollen Ausklang gab dem schönen Feste der am Sonntag mittag ausgeführte Ausflug nach Altensteig in den goldenen Stern, in dessen Sälen man bei Spiel, Gesang und Tanz vergnügliche Stunden verlebte bis zum Abgang des letzten Abendjugs.

Arbeiterkrankenversicherung. Nach dem Ergebnis der im Ministerium des Innern bearbeiteten Statistik der Arbeiterkrankenversicherung für das Jahr 1899 waren am 1. Januar 1899 465 reichsgesetzliche Kassen (15 Gemeindekrankenversicherungen, 114 Ortskrankenversicherungen, 272 Betriebskrankenversicherungen, 2 Baukrankenversicherungen, 4 Innungskrankenversicherungen und 58 eingeschriebene Hilfskassen), sowie 113 landesrechtliche Krankenpflegeversicherungen vorhanden. Im Lauf des Jahres wurden 8 weitere Betriebskrankenversicherungen errichtet. Nach der mittleren Mitgliederzahl der Kassen gerechnet, waren im Berichtsjahr 424,485 Personen oder 20,39% der Bevölkerung des Landes gegen Krankheit versichert, davon 296,598 oder 14,25% der Bevölkerung in der Form der reichsgesetzlichen Krankenversicherung und 127,887 oder 6,14% der Bevölkerung in der Form der landesrechtlichen Krankenpflegeversicherung. Die Gesamtzahl der Erkrankungsfälle, die im Jahr 1899 122,034, 1897 131,267, 1898 135,552 betragen hatte, ist im Berichtsjahr auf 155,993 gestiegen. Die Zahl der Krankheitsstage betrug 2,776,195. An Eintrittsgeldern und Beiträgen wurden von den reichsgesetzlichen Kassen eingenommen 5,634,754 M. (gegen 5,165,294 M. im Vorjahr), von den Krankenpflegeversicherungen 860,881 M. (gegen 844,577 M.). Für solche Leistungen (freie Kur, Krankengeld u.) wurden ausbezahlt: dort 5,277,133 M. (gegen 4,628,002 M.), hier 970,222 M. (gegen 936,612 M.). Die Verwaltungskosten betragen bei den Ortskrankenversicherungen — nach Abzug des von der Versicherungsanstalt Württemberg für den Einzug der Beiträge geleisteten Erfolgs — 10%, bei den eingeschriebenen Hilfskassen 9,3%, der landesrechtlichen Versicherungen dieser Kassen und für jedes Mitglied bei jenen 1,74 M., bei diesen 1,68 M. Von den reichsgesetzlichen Kassen haben 282 einen Einnahmehüberschuss erzielt und von diesen haben 169 (im Vorjahr 230) die vom Gesetz geforderten Rücklagen zum Reservefonds in Höhe von mindestens einem Zehntel der Beiträge geleistet, während 183 Kassen mit einem Defizit abgeschlossen haben. Von den Krankenpflegeversicherungen haben 29 einen Einnahmehüberschuss erzielt, 81 ein Defizit aufzuweisen, das von den Gemeinden und Amtsdörfern gedeckt wird.

Windfall in den Waldungen. Der Schaden, welchen der Sturm vom 27. 28. v. M. in den Waldungen angerichtet hat, ist, wie sich jetzt absehen läßt, nicht so bedeutend, als nach den Berichten verschiedener Blätter anfangs anzunehmen gewesen wäre. In den Staatswaldungen beträgt der Gesamtanfall an Sturmholz, Ruß- und Brennholz, beläufig 180,000 Festmeter oder annähernd 1/4 der laufenden Jahreserzeugung. Am härtesten betroffen sind die Schwarzwaldforste, auf welche 1/5 des Gesamtanfalls kommen; aber auch hier wird sich durch geeignete Maßregeln ein störender Einfluß des Sturmschadens auf den laufenden Nahrungsbetrieb vermeiden lassen.

Bronndorf, 11. Febr. Am letzten Dienstag wurde Schullehrer Kaiser, der 4 1/2 Jahre hier gewirkt hatte, in seiner Vaterstadt Reutlingen zu Grabe getragen. Der Verstorbene war ein treuer Lehrer und ein entschieden gläubiger Christ, der mit großer Berufstreu seines Amtes waltete. Mitte Dezember v. J. zeigte sich bei dem so wohl dahingegangenen ein Gehirnleiden, das seine Kräfte rasch verlor. Bei der Beerdigung hielt Pfarrer Sigwart von Emmingen-Bronndorf dem teuren Lehrer einen herzlichsten Nachruf und legte namens der Bronndorfer Gemeinde und Schule einen Kranz am Grabe nieder. Kränze wurden ferner niedergelegt von dem Vorstand des Reutlinger Jünglingsvereins, dessen eifriges Mitglied Kaiser früher war, und von Schullehrer Haug aus Nagold im Namen des engeren Freundeskreises. Der hiesige Ortsvorsteher wohnte mit einigen weiteren Gemeindegliedern ebenfalls dem Leichenbegängnis an. In der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit hat der Frühvollendete — er erreichte nur ein Alter von 35 Jahren — tüchtiges geleistet. Sein Gedächtnis wird im Segen bleiben.

Herrnberg, 12. Febr. Der Eisenbahnbau Herrnberg — Tübingen rückt seiner Verwirklichung entgegen. Am letzten Sonntag fand hier eine Sitzung des erweiterten Bahnbaukomitees statt, der Oberamtmann Wiegandt vorstand. Direktor Köhler von der Württ. Eisenbahnbau-Gesellschaft, die den Bahnbau ausführen wird, machte über letzteren nähere Mitteilungen. Für den Verkehr bringt die neue Bahn wesentliche Vorteile; die Fahrzeit von Tübingen nach Stuttgart wird wesentlich abgekürzt und die Güterbeförderung kann zu demselben Zweck erfolgen, wie jetzt auf der Staatsbahn. Es wird sich nur darum handeln, ob der Staat darauf eingeht, daß Güterleistungen, die aber Herrnberg rascher nach Tübingen befördert werden können, auch der neuen Bahn zur Beförderung überlassen werden. Bezüglich der Kosten und technischen Anlage war dem Referent zu entnehmen, daß die Bahn durchs Ammerthal führen wird, eine Länge von 18,8 km erhält und ein Anlagekapital von 2,285,000 M. erfordert; für Grunderwerbungen sind 4. 8. 231,000 M. für etwa 80 Morgen aufzubringen, die den Gemeinden zur Last fallen. Am Schluß der Verhandlungen bemerkte der Vorsitzende, daß jedenfalls die Amtskorporation den Beitritt zum Bahnbau leisten werde, worüber in einer baldigst stattfindenden Amtsoberversammlung Beschluß gefaßt werden soll.

#### Deutsches Reich.

Cronberg, 9. Febr. Die Kaiserin traf um 4 Uhr mit ihrer Hofdame, Fräulein v. Gerstorf, auf Schloß Friedrichshof zu einem einständigen Besuche ein. Der Kaiser begleitete die Kaiserin bis Oberursel und machte dann eine Schlittenfahrt im Walde am Mittwoch.

Dresden, 9. Febr. Die Besserung im Befinden des Königs schreitet langsam vorwärts, jedoch ist noch Ruhe erforderlich. Die Königin ist an Bronchialkatarrh erkrankt und wird einige Tage das Bett hüten müssen.

Riel, 9. Febr. Die zur Olfestation gehörigen, aus China zurückgekehrten Mannschaften trafen hier abends 7 Uhr ein. Der Stationschef, Kriegervereine und ein zahlreich erschienenen Publikum begrüßten die Heimkehrer. Für morgen abend haben die Bürger Riel die Mannschaften zum Willkommtrunk im Seemannshaus geladen.

Gumbinnen. Zur Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk vom Dragonerregiment von Wedel (pommerscher) Nr. 11 sind bis jetzt 3 Verhaftungen gemeldet. Ein Sergeant der 4. Schwadron ist in Haft genommen und dem Militärarrest zugeführt worden. Die Verhaftung soll auf telegraphische Requisition des Vorstehenden des Kriegsgewissens in Jasterburg erfolgt sein. Der Sergeant, der direkt vom Stalle auf abgeführt wurde, ohne daß man ihm zuvor gestattete, sich von seiner Frau zu verabschieden, ist der Schwager des bereits in Untersuchungshaft befindlichen Unteroffiziers und ein Schwiegersohn jenes Rittmeisters, der früher bei der 4. Schwadron unter v. Krosigk diente.

München, 12. Febr. Geh. Rat Prof. Dr. Nag v. Pettenkofer, der berühmte Gelehrte und Forscher, hat sich am Sonntag nacht in einem Anfall von Schwermut mittels eines Rasiermessers das Leben genommen. Er hatte bereits das 82. Lebensjahr zurückgelegt.

Greves (Oberkranken), 9. Febr. Von hier wird folgendes spätes Bildchen von der Rache eines Postillons erzählt: Der Posthalter kam mit seinem Vetter Postillon in Streitigkeiten, die mit der Entlassung des Posthalters endeten. Am anderen Morgen war der einzige Fahrgast nach der nächsten Station der brave Postillon, angehen mit allen Zeichen seines Standes, und in Ermangelung eines anderen dienstbaren Geistes mußte der Posthalter den guten Mann wohl oder übel selbst, noch dazu bei wenig einladendem Wetter, aus dem Städtchen bringen.

#### Die Dekorierung Lord Roberts.

Mit ungläubigem Staunen hat man überall in Deutschland die Nachricht aufgenommen, der durch die Nordbrenner seine Soldateska in Südafrika nicht gerade rühmlich bekannte Lord Roberts sei von Kaiser Wilhelm mit dem Schwarzen Adlerorden dekoriert worden. Bis zur Stunde liegt aber eine offizielle Bestätigung dieser Meldung nicht vor, wenngleich die Blätter berichten, daß bei der Abreise des Kaisers der edle Lord den Orden zur Schau getragen habe. In der deutschen Presse tritt denn auch unversehens das Missfallen an dem jüngsten Mitglied des höchsten preussischen Ordens zu tage. So schreibt z. B. der konservativ Reichsbote u. a.: „Der Kaiser scheint eine ganz besonders hohe Ansicht von Lord Roberts zu haben, die sich von der sonst überall herrschenden sehr erheblich unterscheidet. So soll der Kaiser in seiner letzten Rede beim Abschiedsmahl gesagt haben: „Er dankt dem König für die Verleihung des Feldmarschallrangs in der britischen Armee; diese Ehre erwiderte ihm, dieselbe Uniform zu tragen, wie der Herzog Wellington und Lord Roberts, und dieses Kompliment werde von seiner Armee hoch gewürdigt werden.“ Nach allem, was man in Deutschland über die Stimmung in unserer Armee hört, dürfte der Kaiser sich in dieser Beziehung sehr im Irrtum befinden. In Deutschland ist man der Ansicht, daß der König von Preußen und deutsche Kaiser als Vertreter der preussisch-deutschen Armee eine Ehre besitzt, die ihn auch ohne englischen Feldmarschallrang nicht bloß neben, sondern weit über einen Wellington, den einst der preussische Vizekönig bei Waterloo rettete, und erst recht über einen Roberts hinaushebt. Se. Maj. der Kaiser wird es uns Deutschen, die wir auf die Geschichte unserer Armee stolz sind, nicht verzeihen können, wenn wir von diesen seinen Worten um so weniger erfreut sind, als die Berichte über die Leistungen des Lord Roberts in Südafrika mit solcher hohen Ehrung dieses Mannes in Widerspruch stehen.“

#### Ausland.

Wien, 9. Febr. König Milan ist in Wien schwer an Influenza erkrankt, die in Lungenentzündung überging. Sein Zustand giebt Anlaß zu ersten Besorgnissen.

Wien, 11. Febr. Erzherzog Milan liegt im Sterben. Die Ärzte glauben, daß er nur noch wenige Stunden zu leben hat. König Alexander von Serbien und seine Mutter, die Erzherzogin Natalie, werden heute noch in Wien erwartet.

Rom, 10. Febr. Heute morgen fand der Sakristan in dem Pantheon die Hintertüre der Kirche offen. Als die Polizei eindrang, wurde entdeckt, daß in das Grab Umberto's eingebrochen war. Die Diebe hatten die imitierte eiserne Krone und das imitierte Kreuz des Annunziatenordens, die auf dem Kissen vor dem Sarge lagen, geraubt. Außerdem wurden einige votivische Geschenke von benachbarten Märdern gestohlen.

Rom, 11. Febr. Zanardelli bemüht sich, das Kabinett zu Stande zu bringen. Er erstattete vormittags dem König Bericht über die Besprechungen mit den verschiedenen Politikern.

Paris, 11. Febr. Wie verlautet, hat der französische Gesandte beim Vatikan dem Papste folgenden Vorschlag unterbreitet: Der Jesuiten-Orden soll in Frankreich aufgehoben und die andern Orden unter die Gerichtsbarkeit der Bischöfe gestellt werden. Der Papst erklärt, er werde sich niemals zu einem Kompromiß herbeilassen. Die französische Regierung ließ dem Papst hierauf bemerken, daß es

im Interesse der unterstehen, denn würde es nur ein Ministerium Platz Vertagung der Sofia, 11. Febr. Nur in Philippopolis statt. Das verwundet worden. Der makedonische gegen den Minister Aufhebung des De langte.

In Spanien orden im Sangen kurzen Rittgehabt gestellt wurde, das Eltern zum Eint um demselben die wurde oder ender Alexander. Madrid, 11. auf eine Anfrage, Charakter, da nie politische Element rung sei entschlo unterbreiten. Madrid, erreichen schließlich bis 11 Uhr nach aufbieten, um die verhindern. Ein Rehnliche Dumult Granada, einen Waffenschatz Kaufmann (Schuß und gestreute die Madrid, lagerungsstund

#### Sonstige.

Mit welcher gegen die Waren zeigen die Berichte besten Kräfte, den Engländern schämen sich der Morrixion r öffentlicht und r zu Thal, wobei senkten, plünder Häusern jalen, neben den Raub auf freiem Felde Ritzeners eiserne braunten eine s sprachbaren Thd von Feuer und s sehen konnte.

#### London.

telegraphiert: E Polung wurde und Blaufort ein entzifferte insig Geforte gab F Mehrere Posten stand des Juges darunter sollen in Durban, w befinden. Die London, berichtet: Ein hier eingetroffe

lang, 40—79 bis 89 cm Du Zusammen

Unterwid nachmittags 1 erforderlichen Maurer, wozu die Dan



ferung im Verlaufe des  
12. jedoch ist noch Ruhe  
Bronchialkatarrh erkrankt  
hien müssen.

Heftigkeit gehörigen, aus  
sisten trafen hier abends  
egervereine und ein zahl-  
hieben die Heimkehrenden.  
er Riels die Mannschaften  
Haus geladen.

rdung des Rittmeisters  
nt von Bedel (pommer-  
haftungen gemeldet. Ein  
in Haft genommen und  
m. Die Verhaftung soll  
Vorfindenden des Kriegs-  
ein. Der Sergeant, der  
wurde, ohne daß man  
er Frau zu verabschieden,  
Untersuchungshaft befind-  
wiegere John James Nacht-  
wadron unter v. Rosoff

h. Mat Prof. Dr. Max  
lehre und Forscher, hat  
Anfall von Schwermut  
genommen. Er hatte  
gelegt.

Febr. Von hier wird  
der Nach eines Postillons  
seinem Vetter Postillon  
Klaffung des Postelensers  
war der einzige Fahrgast  
drum Postillon, angethan  
s, und in Ermangelung  
mußte der Posthalter den  
st, noch dazu bei wenig  
Abtchen bringen.

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

Febr. Von hier wird  
der Nach eines Postillons  
seinem Vetter Postillon  
Klaffung des Postelensers  
war der einzige Fahrgast  
drum Postillon, angethan  
s, und in Ermangelung  
mußte der Posthalter den  
st, noch dazu bei wenig  
Abtchen bringen.

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

Febr. Von hier wird  
der Nach eines Postillons  
seinem Vetter Postillon  
Klaffung des Postelensers  
war der einzige Fahrgast  
drum Postillon, angethan  
s, und in Ermangelung  
mußte der Posthalter den  
st, noch dazu bei wenig  
Abtchen bringen.

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

ord Roberts.  
man überall in Deutsch-  
der durch die Nord-  
Südafrika nicht gerade  
sei von Kaiser Wilhelm  
toriert worden. Bis zur  
schätzung dieser Meldung  
berichteten, daß bei der  
den Orden zur Schau  
n Presse tritt denn auch  
m jüngsten Mitglied des  
tage. So schreibt z. B.  
Der Kaiser scheint eine  
Lord Roberts zu haben,  
erschwinden sehr erheblich  
r in seiner letzten Rede  
Er danke dem König  
hallrang in der britti-  
he ihm, dieselbe Uniform  
ngten und Lord Roberts,  
a seiner Armees hoch ge-  
was man in Deutschland  
Armees hört, dürfte der  
ehr im Jertium befinden.  
icht, daß der König von  
Vertreter der preussisch-  
ie ihn auch ohne englischen  
eben, sondern weit über  
preussische Völker bei  
der einen Roberts hinaus-  
es aus Deutschen, die  
meie stolz sind, nicht ver-  
sen seinen Worten um so  
ichte über die Leistungen  
mit solcher hohen Ehrung  
hen."

im Interesse der Kirche sei, die französische Regierung zu unterstützen, denn wenn das jetzige Kabinett gestürzt werde, würde es nur einem dem Vatikan noch viel feindseligeren Ministerium Platz machen. Der Pöbel forderte hierauf Vertagung der Vereinsgesetz-Vorlage.

Sofia, 11. Febr. Die Wahlen sind ruhig verlaufen. Nur in Philippopol fand eine Mäuserel außerhalb des Wahllokals statt. Dabei sind 2 Personen getödtet und mehrere verwundet worden. 2 Verhaftungen wurden vorgenommen. Der makedonische Schutzverein veröffentlicht einen Aufruf gegen den Ministerpräsidenten Brikow, weil dieser die sofortige Auflösung des Vereins und Anklieferung der Gewehre verlangte.

#### Unruhen in Spanien.

In Spanien ist eine tiefe Bewegung gegen den Jesuitenorden im Gange. Den äußeren Anlaß hierzu gab eine vor kurzem stattgehabte Gerichtsverhandlung, durch welche festgestellt wurde, daß ein Vater die einzige Tochter vermählter Eltern zum Eintritt in ein Jesuitenloster bewogen hatte, um demselben die reiche Erbschaft zu sichern. Der Anschlag wurde aber entdeckt und nun wüthet die Volksmenge gegen den Alerikalismus. Es liegen darüber folgende Meldungen vor:

Madrid, 11. Febr. Der Minister des Innern erklärte auf eine Anfrage, die gestrigen Unruhen hätten einen ersten Charakter, da nicht nur Studenten, sondern auch gewisse politische Elemente beteiligt gewesen sind. Die Regierung sei entschlossen, die Ruheordnung mit allen Kräften zu unterdrücken.

Madrid, 11. Febr. Die gestrigen Unruhen erreichten schließlich einen bedenklichen Grad. Sie dauerten bis 11 Uhr nachts fort. Die bewaffnete Macht mußte alles aufbieten, um die Zerstörung des Jesuitenlokals zu verhindern. Etwa 40 Verhaftungen wurden vorgenommen. Mehrere Tumulte ereigneten sich in anderen spanischen Städten.

Granada, 11. Febr. Manifestanten drangen in einen Waffensladen, um sich mit Waffen zu versehen. Der Kaufmann schloß auf die Angreifer. Die Polizei schritt ein und verstreute die Ruhebrecher, von denen einer verwundet wurde.

Madrid, 11. Febr. In Valencia ist der Belagerungszustand erklärt worden.

#### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Mit welcher entsetzlichen Grausamkeit die Engländer gegen die Buren und sogar gegen deren Frauen vorrücken, zeigen die Berichte über die Ermordung der Nichten des Präsidenten Kruger, der Frau Gloff. Solche Schandthaten sollen den Engländern unvorstellbar bleiben. Einzelne Engländer schämen sich dessen selbst, wie ein Brief eines Deputierten Morrison zeigt, den die Londoner Zeitung Truth veröffentlicht und worin es u. a. heißt: „Wir jagen von Thal zu Thal, wobei wir fortwährend Kinder und Schafe schlachten, plündern und Weiber und Kinder aus ihren Häusern jagen, so daß sie in Thronen und Bergwerkstätten neben den Ruinen ihrer einstmaligen herrlichen Heimstätten auf freiem Felde wohnen. Es war die erste Verührung von Ritzeneres eiserner Hand — schrecklich mit anzusehen. Wir brachten eine sechs Meilen breite Straße mitten durch diese fruchtbarsten Thäler nieder. Unsere Kolonne ließ eine Fährte von Feuer und Rauch hinter sich zurück, die man bis Belfast sehen konnte.“

London, 9. Febr. Aus Heidelberg (Südafrika) wird telegraphiert: Ein aus Durban nach Transvaal abgegangener Postzug wurde von den Buren zwischen Greylingstadt und Blakfontein angegriffen. Die Lokomotive des Zuges entgleiste infolge der Explosion einer Mine. Die britische Eskorte gab Feuer, welches die Buren kräftig erwiderten. Mehrere Passagiere wurden verwundet. Nach dem Stillstand des Zuges legten die Buren auf den Inhalt Beschlagnahme; darunter sollen sich wichtige Papiere des deutschen Konsuls in Durban, welche nach Johannesburg adressiert waren, befinden. Die meisten Postkisten wurden verbrannt.

London, 11. Febr. Ein Telegramm aus Herchel berichtet: Ein Deserteur vom Kommando Dewets, der hier eingetroffen ist, erklärte, es fehle den Buren an allem

Möglichen, so daß sie sehr kurz gehalten werden. Zahlreiche Deserteure würden demnach zu den englischen Truppen fliehen (?). Dewet sei begleitet vom Präsidenten Steijn, der von Zeit zu Zeit auch das Gewehr gebrauche.

London, 10. Febr. Am 6. d. Morgens 3 Uhr griff Louis Botha mit 2000 Mann General Smith-Dorrien bei Bothwell an, er wurde aber nach schwerem Kampfe zurückgeworfen, ein Burengeneral ist gefallen, ein anderer schwer verwundet; ferner zwei Feldkommande todt. Die Feinde ließen 20 Tote in Händen der Engländer. Die Engländer verloren 24 Tote, 53 Verwundete.

London, 11. Febr. Reuters meldet aus East- London über ein Gefecht, das 2500 Buren unter General Dewet am 30. Januar (!) auf den Tabak-Hügeln zwischen Bloemfontein und Swadell mit einer kombinierten 700 Mann starken englischen Truppe unter Major Crewe hatten. Die Buren lodten Crewe in eine Falle und beschoffen ihn von 3 Seiten. Die Engländer mußten ihr Maschinengewehr aufgeben und erlitten bei dem Versuche, es zu retten, schwere Verluste. Sie schlugen von dem Hinterhalte aus Dewets Angriff zurück, bis sie schließlich von den Truppen des Generals Knox bei Israelspoit ausgenommen wurden.

Kapstadt, 9. Febr. Wie vom 6. d. M. aus Pietretief gemeldet wird, führten die Buren einen heftigen Angriff auf Smith Dorriens Vorposten bei Bothwell aus. Die Vorposten hatten schwere Verluste; der Feind wurde jedoch ebenfalls mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

#### Die Krise in China.

London, 11. Febr. Dem Standard wird aus Schanghai telegraphiert: Zuverlässigen Nachrichten aus Singapur zufolge ist der Hof sehr darüber erregt, daß die Gesandten auf eine schmale Antwort bezüglich dreier Punkte drängen. Diese Punkte betreffen die strenge Bestrafung der schuldigen Prinzen, Sicherheit für die Bezahlung der Entschädigungen und die militärische Okkupation, bis Sühne für die Verbrechen erlangt ist.

#### Bermischtes.

Unbekannte Postsendungen. Die Reichspost hat in einem einzigen Jahr nicht weniger denn 1,000,180 Postsendungen verbrannt, da sie weder bezahlt noch auch dem Absender zurückgegeben werden konnten. Die Zahl der vernichteten Sendungen ist in einem Jahr um 187,162 Stück oder um 18% gestiegen. Die Gesamtzahl der Briefsendungen hat sich dagegen nur um 9% vermehrt. Die Hauptursache der unbegleitenden Unbekanntheit ist der Mangel einer vollständigen Adressliste.

Probaturum est! In der Deutschen Jägerzeitung erzählt Hauptmann Bauer eine heulige Geschichte über die Wirkung des Schnupftabaks auf seinen Fiedel. Beim Jägerproben hatte „Reis“ den auf dem Einrichtel herausgehenden Jäger kräftig überaus Krampf gefühlt. Der Hund hatte sich dabei so sehr in den Jäger verbeissen, daß er auf keine Weise loszukommen war; das Schicksal mit einem Holzkegel aufzubrechen, richtete ich nicht — schreibt Herr Bauer — da wir das, namentlich bei jungen Jägern, doch immer ein etwas gewagtes Experiment scheinen will, und guter Rat war teuer! Da zog mein Aufschwanz mit verführerischem Glänze seine umfangreiche Tabakdose aus der Weste und sprach in seinem volnischen Dialekt die gekünstelten Worte: „Möchten Herr Bauer ihm ein Probieren geben, würde er schon Maul aufsperrn!“ Geht, gehen — eine kräftige Portion Mehlpulver wurde in Reifes Rosenlöcher speiert, und unter entsetzlichen Grinsen fiel sie schlenkig ab und schlug sich fest in die Wäsche, um mich tagelang nur schwer von der Seite anzulassen.

Zwischen Lipp und Reichel Rend... In der bekannten Avarant-Holmenlöcher bei Chikania ereignete sich dieser Tage ein erschütternder Vorfall. Die Mittagsstafel war im großen Saal voll besetzt, und es herrschte überall eine fröhliche heitere Stimmung. Unter den Gästen befand sich der Professor Nordlund aus Upsala mit seiner jungen Gattin. Nordlund, ein sehr angelegener Arzt, erhebt sich, um für einen auf ihn ausgetretenen Toast zu danken, als das Glas, das er in der Hand hielt, plötzlich während der Rede fiel, während er selbst zusammenbrach und tödliche Wunden seine Züge bedeckte. Man eilte ihm zur Hilfe, und mehrere Kerze waren gleich zur Stelle. Aber alle Bemühungen waren vergeblich. Ein Herzschlag hatte dem Leben des nur 45jährigen Mannes ein plötzliches Ende bereitet. Seine Frau erkannte infolge des Schreckens an einem Nervenanfall.

Im Rondscheim. Die zwanzigjährige Tochter des hiesigen hiesigen Bedienten in Schoppen (Sachsen), eine talentvolle Malerin, wollte nachts von dem getrockneten Fließbett auf das elterliche Bett bei Monatschein schlafen. Hierbei drach plötzlich die Gitterdecke unter ihr ein und sie sank in die richtige Flut. Ein Herzschlag bereitete dem Leben der jungen Malerin ein jähes Ende.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Konkurs-Eröffnungen. Ludwigslust: Christian Winter, Schärer und Bauer von Poppenweiler. Waldsee: Joseph Frankmann, Küfer und Weinbändler. Wörlitz: Nachlaß des + Joseph Geisel, früheren Holzhändlers und Wirth in Döhlitz. Redarfulm: Robert Roth, Maurer in Sachrau. Oehringen: Julius Höp, Gärtner.

#### Litterarisches.

Die neueste Nummer der modernen illustrierten Zeitschrift Die Woche hat folgenden Inhalt: Die sieben Tage der Woche. — Die politische Lage in Oesterreich. Von Professor Dr. August Journer (Wien). — Die Theaterwoche. Von Zell. — Die Börsenwoche. Von Janus. — Die Loten der Woche. (Mit 2 Porträts.) — Bilder vom Tage. (Sitten und Gebräuche.) — Bilder vom Tage. (Photographische Aufnahmen.) — Steuerföhre und Steueridreale. Von Professor Dr. Julius Loh (Göttingen). — Ronie Carlo. Roman von Georg Febr. v. Compteb. (Fortsetzung). — Winter-Rummungen. Geschichte von Franz Beer und Wilhelm v. Scholz. — Amerikanische Millionäre. (Mit 24 Abbildungen). — Die gute Frau Cherra. Ein Stillenbild aus Italien. Von Richard Vogt (Fortsetzung). — Nämliche und weltliche Eigenart. Glaubens von Frau v. Groß-Borostok. — Geschiedene Frau. Skizze von Samuel Falkland. — Was die Richter sagen. — Was die Kerze sagt. — Was die Mode bringt. Neue Trachten für Rosämler. (Mit 8 Abbildungen). — Die Deutsche Gewerhausstellung in Berlin. (Mit 2 Abbildungen.)

#### Auswärtige Todesfälle.

Freudenstadt: Karl Ost, Kaufmann. Tübingen: Margarete Schuele, geb. Schenewald. Reudenbarg: Katharine Jammal, geb. Koch, 45 J. Calw: Karl Probenmayer, Rammwirt und Gemeinderat, 53 J. Gorb: Theresia Sichter, geb. Sichter, 53 J.

## Bleichsucht und Nervosität

sind vielfach die Folgen unvernünftiger Lebensweise. Würde man, überall von Jugend auf anstatt des aufregenden Bohnenkaffees den wohlbekanntlichen Rothreiner's Malzkaffee trinken, so gebe es viel weniger bleichsüchtige Mädchen und nervöse Frauen.



### Zur Beachtung!

Im das Publikum vor Nachahmungen des beliebten echten ruffischen Rothreiner's (Poligonum arvic) zu schützen, hat Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz seine nebenstehend abgebildete Schutzmarke bei dem Kaiserlichen Patentamt unter No. 33006 eintragen lassen. Jedes Packet trägt die hier abgebildete Schutzmarke und verleiht Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz eine Bescheinigung über die Wirkung des Rothreiner's auf Wunsch gratis und franco.

Füttert die hungernden Vögel!

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (GmH Kaiser) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Darbi.

### Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Rebringen, OX. Herrenberg.

Am Samstag den 16. Febr. kommen im Rebringer Gemeindegewald zum Verkauf:  
3 Raummeter eichene Dandenspälder, 20 größere Eichen und Abchnittr, 4—10 m lang, 40—79 cm Durchmesser, 14 kleinere Eichen, 6—9 m lang, 18 bis 29 cm Durchmesser.  
Zusammenkunft mittags 1 Uhr im Schloß.  
Waldmeisteramt: Rienslin.

#### Wörlitz.

Liegenchaftsverkauf.  
Ein Stadg. Wohnhaus mit Keller, samt Schauer, Stallung, mit 8—10 Morgen Felder und Wiesen, sowie die vorhandene Fabrik (Gesamtwert 10—12,000.4) sind sel. zu verkaufen. Käufer ersuchen näherrst bei der Exped. d. Bl.

Hole's lösende Bonbons  
(von Wundschmerzmitteln und Wund) vorzügl. bei Husten, Catarrh, Halserkelt, Schilmslösende Wirkung! Zu 30 Pf. u. 50 Pf.  
Magold: Gottl. Schmid.

#### Magold.

Nächsten Samstag den 16. Febr. vormittags 9 Uhr findet wegunthalber im Gethaus zum Engel eine **Fahrnisversteigerung** gegen Barzahlung statt, wobei vorlomme:  
1 vollständ. Bett, 2 Orteladen, 1 Schreib- und 1 Weidisch, 1 Kinderwagen, 1 Küchenschrank, 1 Ruchisch, 1 neuer Kalktopf, 1 Kaffee-Fässer, 1 Partie Buchen, Brennholz und allgemeiner Hausrat, wogu Viehaber eingeladen werden.

#### Breitenberg.

## Bau-Afford.

Unterzeichneter vergibt am Samstag den 16. Febr. 1901 nachmittags 1 Uhr im Ort in Breitenberg die zu einem Neubau erforderlichen **Maurer-, Gipser-, Schreiner- u. Glaser-Arbeiten**, wogu die Handwerker freundlichst eingeladen sind.  
Matthäus Junk.

#### Wörlitz.

## Neuch- und Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe, finden

**Bitte.**

Am 6. März dieses Jahres feiert, so Gott will, Pastor D. von Nebelstamm sein 70. Geburtstag. Diesen Tag können wir nicht vorüber gehen lassen, ohne dem geliebten Freunde unserm Volke eine besondere Freude zu bereiten.

Ungezählten Kranken, Hilfslosen, Arbeitslosen, Heimarbeitslosen aus allen Ständen ist er in schwerer Zeit Helfer und Vater geworden. Weit mehr als 1000 Diakonissen und Diakone hat er in 30jähriger Arbeit zum Dienst für tausendfache Not gewonnen, und ein Strom von Hilfe und Segen ist durch sie von Bielefeld ausgegangen in alle Welt.

Viele von diesen Helfern sind mit dem teuren Mann in aufreibender Arbeit grau und alt geworden. Wir sind gewiß, nicht wird dem unermüdbar für andere besorgten Arbeiter, der und nach schwerer Krankheit wieder gesund wurde, erstere Freude machen, als eine Gabe, die ihn in den Stand setzt, ihn selbst feierabend machen zu können, für den Feierabend seiner Diakonissen und Diakone, fernes für Zeiten der Krankheit und der Erholung von ihrem Dienst, besser als es ihm bisher möglich war, was in dem Maße, als es das dringende Bedürfnis erfordert, zu sorgen.

Wir bitten herzlich, daß jeder, der den teuren Mann und sein Werk liebt, seine Gabe mit der Bemerkung: „Zum Feierabend“ an den Geburtstagen selbst überreicht. Alle Gaben werden (auch mit einem etwaigen Begleitbrief) bis zum 6. März zurückgelegt, - in dem Empfänger, der gerne für jede Gabe selbst dankt, eine doppelte Freude zu bereiten.

**Ragold.**  
**Prima Getreide-Brotbefe,**  
 stets frisch, von der Firma Th. Wang u. Comp. in Stuttgart, per Pfund 46 S. sowie

**frische Bierhefe,**  
 per Pfund 20 S. bringen in empfehlende Erinnerung  
 Bäckmeister **Giller, Moser.**

**Ragold.**  
**Bismarck-Seringe,**  
 sowie gullochende **Erbisen und Linsen**  
 sind wieder eingetroffen bei **Fr. Schittenhelm** neben der Traube.

**Geschäfts-Couverts**  
 mit Firma  
 fertigt **G. W. ZAISER.**

**Ragold.**  
**Erbisen, Bohnen, Linsen,**  
 beste Qualität  
 empfiehlt billigt **Herrn. Brünzinger.**

**Ragold.**  
**Danksagung.**  
 Für die wohlthuernden Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unseres unvergesslichen Kindes  
**Eugen,**  
 sagen innigen Dank  
 die trauernden Eltern:  
**Wilhelm Frey, Schmiedemeister**  
 u. **Franz Marie, geb. Vogt,**  
 mit ihren 4 Kindern.

**Minderobach.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Dienstag den 19. Februar 1901**  
 stattfindenden Hochzeitfeier in das Gasth. „Bären“ hier freundlichst einzuladen.  
**Christian Kübler, Schärer,** Sohn des verst. Jakob Kübler, Schärer.  
**Friederike Hauser,** Tochter der verst. Christine Kübler von Ragold.

**Für Magenleidende!**  
 Allen denen, die sich durch Fäulnis oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdautlicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung** ausgezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannnte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**  
 Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bestimmten Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befreit alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt festernd auf die Neubildung gesunden Blutes.  
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gelächtheit verdärenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Sühnungen, Reibheit im Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.**  
**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Bleichen, Blausucht, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schilddrüsenerkrankungen** (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede **Unverdaulichkeit**, reinigt dem Verdauungssystem einen **Kaiserschneid** und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.  
**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nerischer Unruhe** und **Gemüthsverwirrung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Ragold, Mitterbach, Pfalzgrafenweiler, Kittenberg, Wildberg, Herrenberg, Orgenzingen, Göttingen, Gorb, Rottensberg, Hornstätten, Valerdsbrunn, Tübingen u. l. w. in den Apotheken.  
 Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und lifrelos.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**  
 Wer verlangt ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**  
 Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: **Walgewein 450,0, Weinsäure 100,0, Gherrin 100,0, Kaktin 200,0, Eisenessenz 150,0, Rostessenz 300,0, Benzol, Kalk, Selenessenz, amerik. Kraftmangel, Essenzmangel, Rostmangel à 10,0.**

**Gothaer Lebensversicherungs-Bank.**  
 Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792 1/2 Millionen Mark.  
 Barfonds 258  
 Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128%, der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.  
**Vertreter in Ragold: Oberlecher Klunzinger.**

**Ragold.**  
 Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in  
**Weiß- und Rotweinen**  
 verschiedener Jahrgänge  
 in empfehlende Erinnerung zu bringen. Meiner jederzeit zu Diensten.  
**J. Harr, Küfer.**

**Beckenfeld.**  
**35 Nm. birken Brennholz**  
 (Scheiter und Rollen) hat zu verkaufen  
**J. G. Müller, Unterwiesebauer.**  
 Einen älteren, gut erhaltenen **Kastenschlitten** hat wegen Unbedürftigkeit zu verkaufen

**Suche**  
 sofort ein kleineres  
**Anwesen od. Wirtschaft**  
 zu kaufen.  
 Gefällige Offerten an **Joseph Pirner, Stuttgart, Spejereigäßchen, Böhmleustraße Nr. 34.**

**Ragold.**  
 2 tüchtige, selbständige  
**Möbelschreiner**  
 sofort gesucht.  
**M. Koch, Möbelschreiner.**

**Schreiner-Gesuch.**  
 2-3 tüchtige, auch jüngere, auf Möbel herabzuleitende, solide Arbeiter können sofort eintreten bei **Ch. Eberhardt, Schreinermeister, Schopfloch, Ost. Freudenstadt.**

**Ragold.**  
 2 ordentliche, kräftige  
**Jungen**  
 nimmt aus Frühljahre in die Lehre **M. Koch, Möbelschreiner.**

**Ragold.**  
**Ein Knabe,**  
 der Lust hat, die Räderlei zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei **Fr. Krenz, Rädermeister.**

**Ragold.**  
**Flaschner-Lehrlings-Gesuch.**  
 Einen ordentlichen Jungen nimmt bis Frühljahre in die Lehre **Karl Veitich, Flaschnermeister.**

**Ragold.**  
**2 Fuhr- u. 1 Herrenschlitten**  
 steht wegen Umzug dem Verkauf auf am Donnerstag 14. Febr. nachmitt. 2 Uhr  
**Jacob Klais, Fuhrmann, Wilberg, Flaschner-Lehrlings-Gesuch.**  
 Einen ordentlichen Jungen nimmt bis Frühljahre in die Lehre **Ludw. Hörmann, Flaschnermstr.**  
 Bei obigen wird auch **altes Sinn** angenommen.

**Göttingen.**  
**Schmiedlehrlings-Gesuch.**  
 Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre, solide Arbeiter können sofort eintreten bei **Th. Widmaier, gepr. Fassschmied.**

**Rehringen.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre, jezt oder aus Frühljahre **G. Weippert, Wagner.**

**Ragold.**  
 1 Wurf schöner **Milchschweine**  
 verkauft Samstag d. 16. Febr. vorm. 11 Uhr  
**August Schwarzkopfs Witwe.**

**Felshausen.**  
 Am Donnerstag 14. Febr. vorm. 10 Uhr verkauft einen Wurf schöner **Milchschweine**  
**Jakob Stengel, Bauer.**

**Domäne Sindlingen, bei Untereutingen.**  
 Es steht hier zum Verkauf: ein junger, rittfähiger **Gber**  
 mit schönem Körperbau und von guter Abkunft.

**Mitteilungen des Landesamts der Stadt Ragold.**  
 Geburten: Bertha Emilie Quiber, Steinhauser Tochter, geboren am 7. Febr. Frida, Tochter des Joh. Georg Blich, Tagelöhner, geb. am 8. Febr. Todesfälle: Christian Konr. Widmaier, Sägerei Sohn, 7 Monat alt, gestorben am 7. Febr. Joh. Erbel, Holzgräber von Göttingen, 78 Jahre alt, gestorben am 10. Febr. im Bezirkskrankenhaus.

**Gebr. Stollwerck**  
 Köln - Berlin - Wien - Breslau  
 München - Amsterdam - Brüssel - London  
 Pressburg - New-York - Chicago.  
**Chocolade-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabriken.**  
 Export nach allen Erdtheilen.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.  
 Auflage 2000.  
 Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Traglohn 1.10 M., im Jahr 4.10 M., im Abonnement 1.15 M., im Abonnement 1.25 M.  
 Monatsabonnements nach Verhältnis.  
**Nr. 25**  
 betr. die Zurücknahme in Verfall.  
 Das Reichsamt und die Behörde enthalten bezüglich der Zurücknahme.  
 1) Zurücknahme Verhältnisse sind pflichtig oder b.  
 2) Es dürfen a. die einzigen unfähiger c. der Sohn Grundbesitzer dieser Sohn zur wirtsch. Bedienung d. der nächstbliebenen, oder insoweit im R. sofern durch deren eine w. d. Militärpflicht von Staatszugefallen, wirtsch. haltung der Weise nicht a. Inhaber d. Civilstandes sind, sofern Militärpflicht schaft oder schaftliche ist. Auf d. Umstand f. f. Militärpflicht bestimmter Ruff oder eine Unter g. Militärpflicht im Ausla 3) Adren p. erwerbunfähiger gleichzeitig entb. zu stellen, bis der Ablauf des zw. Jurisdiktion e. gestellte entlass. Biff. 2 b. entl. 4) Durch B. Anträge auf W.-R.-G. § 22  
**Die**  
 Die indolen verammelt man den Theil d. Röper etwas g. gelegt, den Kap auf das Rnie Kolonisten laufe Doffnung.  
 Die ganze Dikt, indem d. Glas Konstante „Ich habe d. Vorschlag zu m. Prinke, welche Augen senkt, d. Zogen seine Fr. wir gaben unse. möbliertes Pau. grünen Prarie. fehlt unsern R. und das ist d. Nachbarn, von unter anderem Baum zur Bel.